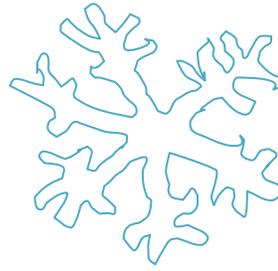


Die erste Schneeflocke



Gundula von Troyer

Es war einmal eine kleine Wolke, die flog über einen Berg.

„Wer bist denn du?“ fragte der Berg, denn sie war die erste Wolke, die ihm je begegnet war, sie war die erste Wolke auf der ganzen Welt.

„Ich bin eine Wolke!“ sagte die Wolke stolz und streckte ihren bauschigen Wolkenkörper.

„Nanu, so etwas wie dich habe ich noch nie gesehen. Woher kommst du denn, kleine Wolke?“

„Ich komme von einem fernen Ort, ich komme vom riesigen blauen Meer“, antwortete die Wolke und begann zu erzählen:

„Das Meer ist groß und weit und wunderschön! Jeden Tag scheint die Sonne warm auf das Meer, und eines Tages wurde die Luft über dem Meer so warm, dass sich an einer Stelle weißer Dampf bildete - und aus diesem Dampf bin ich entstanden, die erste kleine weiße Wolke der Welt! Ich war hoch oben am Himmel, dann flog ich noch höher und weiter, und seit diesem Tag fliege ich umher und sehe mir die Welt von oben an.“

Da staunte der Berg und fragte neugierig: „Und was machst du den lieben langen Tag lang? Nur immer fliegen und die Welt ansehen?“

„Oh nein!“, lachte die Wolke, „ich kann es auch regnen lassen!“

Und sie regnete ein wenig auf den Berg herab, und der Berg wurde nass und freute sich.

„Was kannst du noch, liebe Wolke?“

Da ließ die Wolke Hagelkörner auf den Berg herabfallen, und die kleinen Körner kitzelten ihn an seinen Felsen.

„Das ist lustig!“, lachte der Berg, „zeigst du mir noch etwas?“

Die Wolke hatte Freude an diesem Spiel gefunden und nickte eifrig. Dann schloss sie ihre Augen und begann, sich dicht zusammenzuziehen...es war still um sie herum geworden, auch der Berg rührte sich nicht und blickte nur gespannt zur Wolke hinauf...dann sah er es: Etwas löste sich von der Unterseite der Wolke und herab fiel etwas Weißes - eine kleine weiße Flocke. Der Berg staunte und hielt andächtig still, als weitere Flocken auf seine Felsen fielen. Sie waren kühl und weich, legten sich lautlos übereinander und deckten so bald seine ganze Bergspitze zu.

„Was ist das?“, fragte der Berg nach einer Weile neugierig, denn diese zarten Flocken gefielen ihm am besten von allen Künsten der Wolke.

Die Wolke lächelte und musste vor lauter Anstrengung ein bisschen verschnaufen.

„Das, lieber Berg, das ist Schnee! Schnee aus vielen, vielen kleinen Schneeflocken! Sie sie dir genau an, sind sie nicht wunderschön?“

Und richtig: Als der Berg eine der Schneeflocken ganz genau betrachtete, entdeckte er winzige, feine Linien.

„Das sieht ja aus wie ein kleiner Stern! Ein Schneeflockenstern!“ So etwas Schönes hatte der Berg noch nie gesehen. Voller Freude sah er sich auch die anderen Flocken an und entdeckte bald, dass kein Sternenmuster dem anderen glich, eine jede Schneeflocke war einzigartig und wunderschön - so wie die Wolke es gesagt hatte.

Nach einer Weile kam ein Wind auf und die Wolke musste weiterziehen. Schweren Herzens nahmen sie voneinander Abschied, es war ein sehr schöner Tag gewesen.

So zog die Wolke weiter, und sie ließ es noch oft regnen, hageln oder schneien, über anderen Bergen, anderen Tälern und anderen Wiesen.

Doch jedes Jahr um dieselbe Zeit kehrte sie zum Berg zurück und bedeckte seine Felsen mit vielen vielen Schneeflocken. Dann waren beide glücklich und zufrieden und erzählten einander lange Geschichten, was sie im vergangenen Jahr alles erlebt hatten.

